

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1911**

196 (23.8.1911)



# Durlacher Wochenblatt

(Zageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 J.  
Im Reichsgebiet 1 M 35 J ohne Bestellgeld.  
Anzeigengebühr: Die viergespaltene Zeile  
über deren Raum 9 J, Reklamzeile 20 J.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 196.

Mittwoch den 23. August 1911.

83. Jahrgang.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

△ Karlsruhe, 22. Aug. Heute nachmittags ging abermals ein kurzes aber heftiges Gewitter mit starkem Regen über unsere Stadt nieder. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen in die Telegraphenleitungen. — Aus dem ganzem Lande liegen Gewittermeldungen mit starkem Hagelschlag vor, der zum Teil großen Schaden anrichtete. Wie aus Kappel a. Rh. berichtet wird, ist dort die Tabakernte vollständig vernichtet.

∴ Durlach, 22. Aug. Gestern abend erlitt der Tagelöhner Jakob Schmitt von Münzschheim, zurzeit bei Landwirt Heinrich Leupler hier, in der Wohnung des letzteren einen Schlaganfall. Derselbe wurde mittelst Krankenwagen in das städt. Krankenhaus verbracht, wo derselbe im Laufe der Nacht verstarb.

∴ Mannheim, 22. Aug. Im hiesigen städt. Schlachthof wurde Metzgermeister Karl Schmahl von einem Hitzschlag betroffen und war sofort tot.

∴ Appenweier, 22. Aug. Das 5. bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 76 hielt am letzten Samstag in hiesiger Gegend eine Geländeschießübung mit scharfer Munition ab.

∴ Neuenburg (Amt Mühlheim), 22. Aug. In der Nähe des Rheins entstand, herrührend von den Funken der Lokomotive, ein Waldbrand, der von einem Rheinwärtler und mehreren anderen Personen gelöscht werden konnte. Es ist etwa ein Hektar Staatswaldung ausgebrannt.

∴ Leopoldshöhe (Amt Lörrach), 22. Aug. Ein schweres Automobilunglück passierte hier am Sonntag abend. Der 17jährige Tagelöhner Karl Schamberger aus dem benachbarten Friedlingen wollte die Straße bei einer Biegung überschreiten, als er von einem dahersausenden Automobil erfasst und zu Boden geschleudert wurde. An einem Arm und an der Stirn schwer verwundet, so man ihn

unter dem Wagen hervor. Der Chauffeur, ein Franzose, wurde verhaftet und ins Amtsgefängnis Lörrach eingeliefert. Derselbe bestreitet, an dem Unglücksfall Schuld zu sein.

∴ Konstanz, 22. Aug. Großherzogin Luise stattete am letzten Samstag mit der Prinzessin Heinrich VII. Reuß von Schloß Mainau aus dem König und der Königin von Württemberg in Friedrichshafen einen Besuch ab und kehrte am Abend wieder nach Schloß Mainau zurück. Gestern mittag traf die Prinzessin Therese von Bayern aus Lindau auf Schloß Mainau ein. Die Rückkehr nach Lindau erfolgte am späteren Nachmittag.

∴ Konstanz, 21. Aug. Die Vorstände der 4 politischen Parteien des ersten badischen Wahlkreises (Nationalliberale, Demokraten, Sozialdemokraten und Zentrum) bereiten ein Besuch an den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg vor, mit dem Zweck, von einer Erbschaftswahl, die durch den Tod des seitherigen Reichstagsabgeordneten Geh. Finanzrat Friedrich Hug etwa notwendig werden sollte, Abstand nehmen zu wollen.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 23. Aug. Eine von mehr als 2000 Personen besuchte Versammlung der Elektromonture und Helfer beschloß gestern abend, heute in den partiellen Streik einzutreten.

\* Hamburg, 23. Aug. Zur Besserung der Wohnungsverhältnisse in der Altstadt werden Grundstücke im Werte von 28 Millionen Mark angekauft. Aus dem Wiederverkauf derselben erwartet man nach Anlegung von neuen Straßenzügen einen Gewinn von etwa 14 Millionen Mark.

\* Erfurt, 22. Aug. Der Verband Thüringer Metallindustrieller hat bei dem Gesamtverband deutscher Metallindustrieller die Gesamtaussperrung in der deutschen Metallindustrie beantragt.

\* Darmstadt, 22. Aug. Wie die Erdbebenwarte in Darmstadt-Jugenheim mitteilt,

ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag, früh 3,22 bis 3,35 Uhr, eine kurze seismische Störung registriert worden, die von einem Erdstoß im nordöstlichen Odenwald herrührte. Das Beben ist von Bewohnern Neustadts wahrgenommen worden und dauerte mehrere Sekunden.

∴ Schwenningen, 22. Aug. Fabrikant Alfred Mauthe, Mitinhaber der weltbekannten Uhrenfabrik Fr. Mauthe, ist in Berlin an Lungenentzündung ganz unerwartet im Alter von erst 32 Jahren gestorben. Herr A. Mauthe befand sich auf einer Geschäftsreise, als er von dieser Krankheit befallen wurde.

— Die deutsche Auswanderung. Die Zahl der ausgewanderten Deutschen betrug im Jahr 1910: 25531 (1909: 24921). An dieser Gesamtzahl sind als Auswanderungsgebiete beteiligt: Bayern, Brandenburg mit Berlin, sowie Hannover mit je über 2000, Westfalen, Königreich Sachsen, Rheinland, Posen und Württemberg mit je über 1000. Ihrem Berufe nach entfallen von den deutschen Auswanderern 7072 auf die Landwirtschaft, 8329 auf Bergbau und Industrie, 3595 auf Handel und Verkehrsgewerbe einschließlich Gast- und Schankwirtschaft. Die überseeische Einwanderung über die Häfen Bremen und Hamburg umfaßte im Jahr 1910 154393 Personen, darunter 99429 aus Nordamerika, 10248 aus Südamerika, 952 aus Westindien und Mexiko, 4677 aus Afrika (hierunter 904 Mann deutscher Truppen), 833 aus Ostasien und 531 aus Australien.

### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 22. Aug. Wie die „N. Fr. Pr.“ aus Triest meldet, ruht dort der Straßenbahnverkehr, da heute früh die Bediensteten der Straßenbahn in den Ausstand getreten sind, nachdem ihre seit 9 Monaten erhobenen Forderungen nach Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit abschlägig beschieden worden sind.

### Feuilleton.

## Die Ahmanns.

Roman von Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Manchmal wäre Bettina wohl verzagt, wenn es nicht auch für sie ein Plätzchen gegeben hätte, wo sie aufatmen konnte. Großtante war auch für sie, wie einst für Ernst, zum rettenden Engel geworden. Eine ganze Weile hatte die gütige alte Dame mit angesehen, wie Adolfine das arme Ding drangsalirte. Dann legte sie sich aber zu Bettinas Gunsten ins Mittel und zwar auf so feine Weise, daß Adolfine gar nichts davon merkte.

Eines Mittags bei Tisch sagte die alte Dame zu Adolfine: „Mit meinen Augen wird es immer schlechter. Das Leben greift mich sehr an. Und auf meine liebgewordene Lektüre mag ich nicht verzichten. Ich will deshalb mal im Tagblatt annoncieren lassen, daß ich eine Vorleserin engagieren will. Wenn sich Bewerberinnen melden, schickst Du sie mir wohl in mein Zimmer, liebe Adolfine.“

Diese hatte aufgehört, und auf ihrem Gesicht spiegelte sich eine unliebsame Ueber-

raschung. Eine Vorleserin im Haus, vielleicht eine prätentiose und anspruchsvolle Dame, die viel Geld kostete und allerlei Rücksichten forderte. Das paßte Frau Adolfine gar nicht. Und plötzlich fiel ihr Bettina ein. Wozu war denn das Mädchen im Hause? Sie konnte sehr gut dies Amt übernehmen. Man sparte Unannehmlichkeiten und Geld. Denn wenn auch Tante Emma die Vorleserin selbst bezahlen würde. Adolfine rechnete mit deren Geld schon wie mit eigenem. Sie richtete sich entschlossen auf.

„Wozu eine fremde Person ins Haus nehmen, Tante Emma? Bettina ist ja da, sie kann Dir vorlesen so viel Du willst.“

Ein leises Aufzucken in Großtantes Mundwinkel verriet, daß sie diesen Vorschlag erwartet hatte. Sie sah aber scheinbar überrascht auf. „Bettina? Das möchte wohl gehen — ja — das ließe sich einrichten, sie hat ein angenehmes, weiches Organ. Aber nein — Du brauchst sie ja im Haushalt so nötig, ihre Zeit ist vollständig ausgefüllt. Das geht also nicht.“

Adolfine hatte keine Ahnung, daß die alte Tante ein wenig Komödie spielte. Sie er-eiferte sich.

„Aber ich bitte Dich, Tante Emma, das ist ja ganz einfach. Ich engagiere noch eine

Buchfrau, die Bettina entlastet. Dann bleibt ihr Zeit genug für Dich. Und eine Buchfrau ist natürlich billiger und anspruchsloser als eine Vorleserin.“

Tante Emma sah mit gütigem Blick zu Bettina hinüber, in deren Gesicht bei dieser Verhandlung eine feine Röte gestiegen war und deren Augen mit einem bangen Ausdruck an Adolfines Gesicht hingen.

„Möchtest Du das Amt einer Vorleserin bei mir übernehmen, Bettina?“ frug sie sanft.

Bettinas Gesicht rötete sich noch mehr. „Sehr gern — o — sehr gern!“ stieß sie hastig hervor.

„Dann soll es mir recht sein, wie Du bestimmst, liebe Adolfine. Bettina kann dann gleich morgen beginnen. Ich denke vormittags 2 Stunden und nachmittags von 5 Uhr an, wenn ich von meinem Spaziergang zurückkomme. Und damit auch die petuniäre Frage erörtert wird, wenn es Dir recht ist, übernehme ich dafür die Kosten für Bettinas Kleidung, denn da ich ihre Dienste beanspruche, ist es auch recht und billig, daß ich Dich dafür entschädige.“

Adolfine war sehr damit einverstanden und so hatte Großtante einmal Bettina auf Stunden von anstrengender Hausarbeit erlöst und zum andern sich das Recht erkauft,



\* Innsbruck, 22. Aug. In vielen Teilen Tirols sind in der vergangenen Nacht schwere Gewitter niedergegangen. Die Ache ist über die Ufer getreten, hat Stege und Brücken fortgerissen und Ortschaften und Felder überschwemmt. Auf der Strecke Mittenwald-Franzensfeste sind alle Brücken weggeschwemmt. Die Straße Gomaio-Prad, die die Zufahrt nach Sulden und Trafoi bildet, ist zerstört.

#### Schweiz.

\* Bern, 23. Aug. Nach der sechswöchigen regenlosen Dürre sind in den Kantonen Graubünden und Tessin starke Gewitter mit schweren Stürmen niedergegangen, die großen Schaden anrichteten.

#### Frankreich.

\* Paris, 22. Aug. Der Botschafter Jules Cambon hatte heute vormittag eine von 1/2 10 bis 1/2 1 Uhr dauernde Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Caillaux, an welcher die Minister de Selves, Delcassé, Messimy und Cruppi, sowie die Botschafter Paul Cambon und Barrère teilnahmen.

\* Paris, 23. Aug. Die Unterredungen zwischen dem Botschafter Cambon, dem Ministerpräsidenten, mehreren Ministern und dem Botschafter Barrère wurden gestern nachmittag fortgesetzt.

\* Paris, 22. Aug. Heute nachmittag nahmen die Diener des Louvre-Museums zu ihrer größten Bestürzung wahr, daß eines der berühmtesten Bilder der Sammlung Giocondo von Leonardo da Vinci verschwunden war. Von dem Bild, das im Salon de Paris den Ehrenplatz eingenommen hatte, war nur der Rahmen zurückgeblieben. Der Polizeipräsident, der hiervon verständigt wurde, ließ sofort die Galerieräume und das Louvre-Museum absperren. Man glaubte zuerst, daß einige Photographen, welche die Bewilligung zur Reproduktion der Giocondo erhalten haben, das Bild vielleicht in das Atelier geschafft hätten, doch stellte sich diese Annahme als irrig heraus. Man hält es kaum für möglich, daß ein wirklicher Diebstahl vorliegt, da es auch ausgeschlossen erscheint, dieses weltberühmte Bild zu Geld machen zu können. Es heißt, auf der Polizei neige man zu der Ansicht, daß es sich um einen schlechten Scherz eines Reporters handle, der hierdurch beweisen wolle, daß die Ueberwachung des Louvre-Museums, die schon oft gerügt wurde, in der Tat eine sehr mangelhafte sei.

\* Paris, 22. Aug. Die Nachforschungen nach der Giocondo des Leonardo da Vinci blieben bisher ohne Erfolg. Nach Ansicht der Louvrebeamten dürfte sich der Dieb während der Reinigung des Saales eingeschlichen, das Bild während der Nacht aus dem Rahmen gehoben, die Einfassung teilweise zerstört und sich mit der zusammengelegten Leinwand entfernt haben.

Bettinas stark vernachlässigter Garderobe aus eigenen Mitteln aufzuhelfen. Denn Adolfsine knauferte auch in dieser Beziehung. Bettina trug noch immer das verwaschene schwarze Kleidchen, in dem sie ins Haus gekommen war.

So wurde Bettina Vorleserin bei Großtanti und damit erhielt ihr Leben eine erfreuliche Veränderung. Ach — was waren ihr diese köstlich stillen Stunden bei der gütigen, feinsüßlichen, alten Dame. Es wurde durchaus nicht die ganze Zeit gelesen. Großtanti's Augen und ihre gute Brille taten ihre Dienste noch recht gut in der Zeit, da Bettina im Haushalt beschäftigt war. Die zum Vorlesen bestimmten Stunden wurden in der Hauptsache von der alten Dame benützt, um der armen jungen Waise erst wieder einmal etwas Lebensfreudigkeit einzusößen, sie zu trösten und sie liebevoll und gütig von ihrem Schmerz um die verstorbene Mutter und den geliebten Bruder zu heilen. Bettina lebte auf und ihr Herz wandte sich mit inbrünstiger Dankbarkeit und seinem ganzen großen Liebesreichtum der alten Dame zu.

So entstand zwischen Tante Emma und Bettina ein inniges Verhältnis, wie zwischen Mutter und Tochter. Die beiden vereinsamten Frauenherzen hingen fest aneinander.

Seltamerweise machten sich bei dem sonst

\* Paris, 23. Aug. An Bord des Torpedobootzerstörers „Volligeur“ in Toulon explodierte ein Kesselzylinder. Drei Mann wurden schwer verwundet. Ihr Zustand ist hoffnungslos. — In der Provinz, namentlich in Mittelfrankreich, richteten Unwetter schwere Verwüstungen an. In der Gegend von Privat wurde die Ernte durch Hagelschlag vernichtet. In Chaise-Dieu erschlug der Blitz einen Grundbesitzer und verbrannte dessen Tochter, sodaß sie starb.

#### England.

\* Swansea, 22. Aug. Die Eisenbahnarbeiter erklärten wieder den Streik. Als Grund führen sie an, daß nur sechzig von den dreihundert Angestellten der Midlandbahn wieder eingestellt worden seien. Im Hafen ruht der Verkehr ebenfalls.

#### Portugal.

\* Lissabon, 23. Aug. Die Nationalversammlung genehmigte den endgültigen Wortlaut des Verfassungsentwurfes, der vom Präsidenten und den anwesenden Abgeordneten unterzeichnet wurde. Die neue Verfassung wurde sodann unter großer Begeisterung proklamiert.

#### Italien.

\* Rom, 22. Aug. Heute morgen verließ der Papst in Begleitung geistlicher Würdenträger die Gemächer und unternahm eine halbstündige Spazierfahrt in den Gärten. Der Papst sah gut aus und war glänzender Laune. Die Ärzte besuchen den Papst des Morgens nicht mehr.

#### Rußland.

\* Nowotscherkassk, 22. Aug. In einem nahen Gehöft sind 6 Personen in grauenvoller Weise ermordet worden.

#### Türkei.

**Saloniki, 23. Aug. [Telegramm.]**  
Ingenieur Richter ist wohlbehalten aufgefunden worden.

**Kann dieser Mann Ihr Lebensschicksal voraus sagen?**

Zur Aufklärung!

Die Reklame tut anfangs alles und die Dummen werden nicht alle; auf dem Lande weißt die Zigeunerin, in der Stadt die Kartenlegerin; in die Kreise aller, der Leser einer Zeitschrift, sucht man besonders von London aus einzubringen. Ein gewisser Dr. Zazra (Indier), Prof. Rogrovi u. s. w. machen in bald allen Zeitungen Reklame. Kostet viel, viel Geld — Tausende und Abertausende! Aber — es kommt auf leichte Art wieder zehnfach herein. Zunächst muß man in Briefmarken 50 S. einsenden. Die Annonce ist so abgefaßt, daß man glaubt, hiesfür würde der weiße Mann einem die Zukunft enthüllen, die Nummer verraten, die 's große Los gewinnt.

so rüstigen alten Fräulein in schneller Reihenfolge allerlei kleine Schwächen bemerkbar. Sie fühlte sich plötzlich zu schwach und unsicher, ihre Spaziergänge allein auszuführen. Man mußte ihr Bettina zur Stütze mitgeben. So kam das junge Mädchen täglich zwei Stunden mit ihr ins Freie. Bei dieser Gelegenheit besorgte Großtanti auch immer die Einkäufe für Bettinas Garderobe und es machte ihr viel Freude, das junge Mädchen nett und geschmackvoll zu kleiden. Adolfsine machte ein Paar scheele Augen dazu und suchte Tante Emma klar zu machen, daß es für Bettina nicht gut sei, wenn sie verwöhnt würde, da sie doch ein armes Mädchen sei. Großtanti machte ihr undurchdringliches Gesicht.

„Sei unbesorgt, Adolfsine. Bettina wird nicht zu sehr verwöhnt. Da sie mich auf meinen täglichen Spaziergängen begleiten muß, will ich, daß dies in einem anständigen Anzug geschieht. Man möchte sonst übel davon reden, wenn eine Verwandte des Hauses Ahmann, wie ein Dienstmädchen gekleidet, neben mir geht. Auch muß Du bedenken, daß Bettina mir jetzt vollständig eine teure Gesellschafterin ersetzt. Und wir wollen uns doch von einer armen Waise nichts schenken lassen.“

So war Adolfsine wieder abgeführt und sie mußte sich fügen.

den Zukünftigen nach seinem ganzen Habitus beschreiben u. s. w. Weit gefehlt! Man bekommt nur einen Prospekt zugesandt mit etwa folgenden Fragen: Wollen Sie Auskunft über Ihr Schicksal

- a. für eine Woche — Honorar 5 M
- b. für einen Monat — " 10 "
- c. für ein Jahr — " 20 "
- d. fürs ganze Leben — " 50 "

Wir wollen das Kind nicht mit dem Bade ausschütten; Hellseher, die die merkwürdige Gabe besaßen, einen Blick in die Zukunft zu tun, gab es nachgewiesenermaßen (z. B. Johannes Müller aus Miesbachheim, der vor 100 Jahren lebte u. a. mehr). Allein: diese handeln nach dem Wort: „Umsonst hab ichs empfangen (die Gabe!), umsonst sollt ichs geben!“ Sie sind zurückhaltend, still und drängen sich niemand auf! Wo die Reklame so schwunghaft betrieben wird und die Geldgier so kraß herausragt, liegt kein edles Motiv zugrunde, da will man den Mitmenschen nicht helfen, sondern sie nur erleichtern! Da lasse man lieber die Finger davon und Zukunft Zukunft sein. Es kommt doch alles wie es kommen soll — Freud und Leid. Und tragen und ertragen hilft einem doch niemand, auch der Wahrsager nicht — jeder muß seine Suppe allein aufessen!

#### Bereins-Nachrichten.

○ Durlach, 23. Aug. Bei dem in letzter Woche in Pforzheim stattgehabten Jubiläumsschießen anlässlich der Feier des 350jährigen Jubiläums nebst Einweihung des neuen Schützenhauses und Fahnenweihe der Schützengesellschaft Pforzheim war auch die hiesige Schützengesellschaft beteiligt, und wurde hierbei der erste Preis, bestehend aus einem großen silbernen Pokal im Werte von 200 M, von Herrn Malermeister Julius Weiffang herausgeschossen. Ferner konnten die Herren C. Wagner und L. Schweizer mit einem Preise aus dem Wettbewerb hervorgehen. Die glücklichen Gewinner wurden am letzten Sonntag abend bei ihrer Rückkehr am hiesigen Bahnhof durch die Mitglieder beglückwünscht und in das Gasthaus zur Sonne geleitet, wo eine gemütliche Unterhaltung die Anwesenden bis zu später Stunde zusammenhielt und der Pokal mit edlem Raß gefüllt gebührend einweiht wurde. Wir möchten nicht verfehlen, den Preisgekrönten auch an dieser Stelle für ihre schönen Erfolge herzlich zu gratulieren und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß sich immer mehr Freunde der edlen Schießkunst dem Verein anschließen werden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung am Donnerstag den 24. August 1911, vorm. 9 Uhr: 1) Karl Christian Käfer von Berghausen wegen Verleumdung. 2) Adolf Ries von Durlach wegen Diebstahls. 3) Alfred Pfullenböcker von Saasfeld wegen Diebstahls.

Bettina hatte als Schlafzimmer von Adolfsine eine geländete Dachkammer angewiesen bekommen, wie sie von den Diensthöten benutzt wurde, trotzdem in dem großen Hause eine ganze Anzahl sehr hübscher Fremdenzimmer leer standen.

Da stellte sich bei Tante Emma eine scheinbar nervöse Schlaflosigkeit ein. Sie klagte über Unruhe und Beklemmung und wünschte des Nachts jemand in ihrer Nähe zu haben. Adolfsine ließ von Großtanti's Bett eine elektrische Klingel nach ihrem eigenen Schlafzimmer legen, damit die alte Dame sie herbeirufen konnte, wenn diese Beklemmungen eintraten. Prompt klingelte Großtanti nun Adolfsine jede Nacht zwei-, dreimal aus ihrem warmen Bett. Das machte dieser nun freilich wenig Vergnügen. Da fand Großtanti plötzlich einen Ausweg.

„Weißt Du, liebe Adolfsine, das geht auf die Dauer nicht. Du bist auch die Jüngste nicht mehr und ich kann nicht verlangen, daß Du Deine Gesundheit schädigst mit diesen unruhigen Nächten. Bettina ist noch jung, ihr macht das wenig aus. Du brauchst sie nur in das Fremdenzimmer hier neben meinem Schlafzimmer einzuquartieren, dann ist sie mir des Nachts leicht erreichbar. Das Zimmer ist ja ohnedies fast unbenutzt. Und Du hast Deine Ruhe wieder.“ (Fortsetzung folgt).